



Susanne Kuntner

SK Consulting
Unternehmensberatung
im Personalmanagement

www.sk-consultants.ch
www.baustellenprofi.ch
www.meinjob.ch

Führung, Vertrauen und Kommunikation in der neuen Zeit

Wie meistern wir unsere schwierigsten Routen?



Liebe Leserinnen und Leser, vor einigen Tagen habe ich eine Dokumentation geschaut, die mich zutiefst berührt hat und bis heute beschäftigt: Es ist die SRF-Doku «Todesfalle Haute Route», die das Skitour-Drama vom 29. April 2018 im Wallis rekonstruiert. Sieben Menschen sind erfroren, nur 550 Meter von der rettenden Hütte entfernt. Das Unglück hatte für viel Aufsehen gesorgt, betroffen gemacht und Fragen aufgeworfen: Wie kann so etwas passieren, warum konnten die Menschen nicht gerettet werden, und wer trägt die Schuld? In dieser Kolumne will ich gemeinsam mit Ihnen Themen wie Führung, Vertrauen und Kommunikation reflektieren.

Vorab: Ich bin keine Alpinismus-Expertin, und in dieser Kolumne soll es nicht um die Gründe dieses tragischen Ereignisses gehen. Über allem steht mein Mitgefühl mit den Angehörigen der Opfer, deren dramatischer Tod sich an meinem 60. Geburtstag zum siebten Mal jähren wird. Die nachfolgenden Gedanken kommen aus der Tiefe meines Herzens und beziehen sich generell auf die existenziellen Momente in unserem Leben.

Worauf können wir uns noch verlassen?

Unter den Todesopfern des Skitour-Unglücks war auch der Bergführer der Gruppe, dessen Rolle bis heute diskutiert wird. Weil er sich zu sehr auf seine Erfahrung verliess, habe er wichtige Chancen zur Rettung verpasst. Was bedeutet Verantwortung für unsere Gesellschaft? Auf wen und worauf sollen wir uns verlassen?

Wissen braucht mehr Weisheit

Erst Google, dann Wikipedia, jetzt ChatGPT: Wir haben immer besseren Zugang zu Zahlen, Daten und Fakten. Trotzdem wird es in Zukunft weniger darum gehen, Informationen abzufragen, sondern sie richtig anzuwenden. Wer bestehen will, sollte nicht Wissen ansammeln, sondern Weisheit. Und die erlangen wir nur, wenn wir es wieder lernen, unsere Aufmerksamkeit zu stärken und das Beobachtete in Ruhe zu reflektieren. Erkenntnisse, die aus unserem Innersten kommen, sind verlässliche Ratgeberinnen.

Gott hat ChatGPT schon lange erfunden. Und es in unsere Herzen programmiert.

Verlässlichkeit braucht mehr Vertrauen

Es ist ein gutes Gefühl, wenn man sich auf jemanden verlassen kann, aber es birgt auch eine Abhängigkeit: Wer sich verlässt, kann verlassen werden. Freiheit finden wir dann, wenn wir für uns eine höchste Instanz definieren, der wir unabhängig von jeder Situation unseren Glauben schenken wollen. Für die einen ist es die Liebe und Gerechtigkeit eines personalen Gottes, die anderen fühlen sich mit einer universalen Energie verbunden, wieder andere wollen nur sich selbst vertrauen. So individuell die Antworten auch ausfallen mögen, so wichtig ist es, diese Frage für sich zu klären.

Kurzer Exkurs: Sollten wir wieder mehr unserem Bauchgefühl vertrauen? Mit dieser spannenden Frage hat sich der Psychiater Raphael Bonelli beschäftigt. Sein Buch sowie seine Interviews zum Thema der Bauchgefühle sind sehr zu empfehlen, und ich finde seine These einleuchtend: Wir dürfen den Warnhinweisen unserer Bauchgefühle vertrauen, aber nicht immer nur der Deutung dieser Signale.

Den Bauchgefühlen sollte man zuhören, aber nicht unbedingt folgen.

Raphael Bonelli



Wie behalten wir die Übersicht?

Die Skitouren-Gruppe auf der Haute Route hatte nicht nur mit Schneefall und starken Böen zu kämpfen, sondern auch mit schlechten Sichtverhältnissen. Ausgerechnet der Bergführer wurde nach dem Verlust seiner Schutzbrille schneeblind.

Was können wir tun, wenn wir in unserem Leben einmal den Überblick verlieren?

Sehen ist Teamwork

Die Wissenschaft ging lange Zeit davon aus, dass Fledermäuse ausgezeichnete Augen hätten. Heute weiss man, dass sie mit den Ohren sehen. Sie senden feine Töne aus und deuten die Schwingungen, die zurückkommen. Wer den Überblick verliert oder sich haltlos fühlt, darf sich durch das Beispiel der Fledermäuse ermutigen lassen. Wir leben in einem Umfeld voller Orientierungspunkte, wir müssen sie nur besser nutzen. Egal, ob sie führen wollen oder Führung brauchen: Ehrliche Kommunikation erzeugt Resonanz, und Resonanz schafft Klarheit.

Wer Orientierung schaffen will, sollte in Resonanz gehen.



Womit bestimmen wir unseren Kurs?

Was ist für Sie der Unterschied zwischen Polarität und Dualität? Laut dem philosophischen Autor Armin Risi ist Polarität ein harmonisches Prinzip der göttlichen Ordnung (maskulin-feminin, Tag-Nacht, Einatmen-Ausatmen), während Dualität ein spaltendes Prinzip sei, welches das natürliche Gleichgewicht störe. Eine der grössten Gefahren für unsere Gesellschaft seien das Zuviel und das Zuwenig.

Statt über den altbekannten Wertekompass zu diskutieren, lohnt es sich darüber nachzudenken, wie wir zurück ins Gleichgewicht kommen. Wovon haben wir zu viel, wovon zu wenig? Einige Vorschläge:

- Zu viel Stolz und Übermut
- Zu viel Routine und Sturheit
- Zu viele Reize und Informationen
- Zu wenig Respekt vor der Natur
- Zu wenig Demut und Dankbarkeit
- Zu wenig Empathie und Mitgefühl

Wie würden Sie diese Liste ergänzen? Schreiben Sie mir gerne Ihre Antwort unter meinem LinkedIn-Post zu dieser Kolumne. Ich bin sehr gespannt auf den Austausch.

Egal, welche Gipfel Sie erklimmen möchten: Ich wünsche Ihnen von Herzen beste Gesundheit, viele Schutzengel sowie echte Glücksmomente und freue mich über jede Form der Begegnung. Denn auch wenn sich alles wandelt, bleiben wir stets miteinander verbunden. ||

Herzlichst,
Ihre Susanne Kuntner



Code zum
LinkedIn-Profil

Film- und Buchtipps:

- **Todesfalle Haute Route**
Rekonstruktion eines Dramas: Videodokumentation von SRF
- **Bauchgefühle**
Wie sie entstehen, was sie uns sagen, wie wir sie nutzen: Raphael Bonelli
- **Licht wirft keine Schatten**
Ein spirituell-philosophisches Handbuch: Armin Risi
- **Handbuch des Kriegers des Lichts**
Eine inspirierende Sammlung von Weisheiten und Lehren: Paulo Coelho